

Forschungsprojekt (S. 1–7). So nimmt es nicht wunder, wenn der Westen Europas sowie England im Mittelpunkt der breit angelegten Beiträge stehen. Als eine Art wissenschaftliche Hinführung zu Thema ist der Beitrag von Julio ESCALONA, *The Early Middle Ages: A Scale-Based Approach* (S. 9–30), zu verstehen. Man nähert sich mehr dem „Scale“, der im Mittelpunkt stehenden Methode der Forschung, als dem frühen MA. In der Geschichtswissenschaft ist seit Langem der Begriff der Mikro-Historie gut eingeführt und methodisch fruchtbar umgesetzt, in die jüngere Erforschung von Räumen hat diese Methode ebenfalls Einzug gehalten. Insofern ist es gewinnbringend, wenn nun auch die internationale Archäologie mehr und mehr diese Zugangsweise für sich entdeckt.

Caspar Ehlers

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 772. 2. Frühes Mittelalter bis 911 S. 775. 3. Hohes Mittelalter 911–1250 S. 778. 4. Spätes Mittelalter 1250–1500 S. 783. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 796. 6. Juden und Muslime S. 804.

Michael BORGOLTE, *Mittelalter in der größeren Welt. Essays zur Geschichtsschreibung und Beiträge zur Forschung*, hg. von Tillmann LOHSE / Benjamin SCHELLER (Europa im Mittelalter 24) Berlin 2014, Akademie Verl., IV u. 580 S., 23 Abb., ISBN 978-3-05-006472-7, EUR 99,80. – Einen markanten Schwerpunkt im Schaffen des Berliner Mediävisten bildet die interreligiös und interkulturell vergleichende Betrachtung des ma. Europa, zunehmend auch in globaler Ausweitung. Der Band, eingeleitet durch eine Würdigung von Benjamin SCHELLER (S. 1–10), vereinigt 21 nachgedruckte Aufsätze und Vorträge aus den Jahren 1992 bis 2013 und ist bestens geeignet, die Entwicklung von B.s Einsichten und methodischen Postulaten zu verdeutlichen. Erleichtert wird der Zugang durch ein Orts- und Personenregister (S. 561–580). R. S.

Hermann KAMP / Martin KROKER (Hg.), *Schwertmission. Gewalt und Christianisierung im Mittelalter*, Paderborn u. a. 2013, Schöningh, 212 S., 8 Karten, ISBN 978-3-506-77297-8, EUR 24,90. – Dem knappen Vorwort der Hg. folgt die Einleitung, in der H. KAMP das Verhältnis von Religion und Gewalt in der Missionierung Nicht- oder Andersgläubiger als ein aktuelles Problem thematisiert, zu welchem das MA aufgrund der Kreuzzüge Paradigmatisches beitragen könne (S. 9–22). Matthias BECHER (S. 23–52) zeigt, dass die Eroberung Sachsens das vorrangige Ziel Karls des Großen darstellte und nicht dessen Missionierung, die Christianisierung der sächsischen „Heiden“ also eher eine Folgeerscheinung war, der es nicht an Gewalttätigkeit mangelte. Etwas mehr als ein Jahrhundert später gingen die ottonenzeitlichen Sachsen